



©Hans-Peter Regele

ARKANUM - Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau, Tel. 08382 - 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de, Web: www.regele-arkanum.de

Herzlich willkommen zum ARKANUM - Newsletter
im August und September 2018

Lindau, den 26. Juli 2018

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

ich habe Euch in meinem letzten ARKANUM - Newsletter gebeten, mir im Zusammenhang mit der aktuellen Datenschutzverordnung, mitzuteilen, ob Ihr noch weiterhin an der Zusendung des Newsletters interessiert seid.

Da es in diesem Zusammenhang bei einigen von Euch technische Schwierigkeiten gab, bzw. es viele einfach vergessen haben, mir dies mitzuteilen, halte ich es nun für sinnvoller, all jene von Euch, die in Zukunft **keinen** Newsletter mehr erhalten möchten, zu bitten, mir dies in einer kurzen Mail an

hans-peter@regele-arkanum.de kund zu tun. Ich werde die entsprechenden Mailadressen dann umgehend aus meinem Verteiler löschen.

Alle, die bis jetzt in meinem Verteiler sind und mir keine Mitteilung über eine Löschung ihrer Mail-Adresse zuschicken, stimmen zu, auch weiterhin meine Newsletter erhalten zu wollen.

Dies halte ich für die sinnvollere Variante. Im Übrigen gelten in Bezug auf die Daten, die ich von Euch für die Versendung des Newsletters erhalten habe, die Bestimmungen meiner Datenschutzerklärung, die Ihr auf meiner Homepage unter <http://www.regele-arkanum.de/html/datenschutzerklärung.html> einsehen könnt.

Die Angst - der Widersacher des Lebens

Ich möchte bei meinem heutigen Newsletter gerne noch einmal auf das Thema „**Angst**“ eingehen und in diesem Zusammenhang auf ein offenes Seminar vom **21. - 23. September 2018 im Seminarhaus Albgarten bei Schelklingen** im Rahmen der ARKANUM - Lebensschule hinweisen, das ich bei den aktuellen Angeboten aus der Praxis weiter unten beschreibe.

Ich habe an anderer Stelle immer wieder auf das Thema „**Angst**“ hingewiesen, doch da es unser größter „Widersacher“ in unserem Leben ist, können wir nicht oft genug daran erinnert werden.

Wenn wir unsere Sinne öffnen, dann können wir wahrnehmen, dass unser aller Leben, all unsere Beziehungen, im Kleinen, wie im Großen, all unsere sogenannten

gesellschaftlichen Werte und Errungenschaften wie z. B. unsere sogenannte Demokratie, unsere Meinungsfreiheit, unsere „soziale Marktwirtschaft“, unser Bildungssystem, unser „Krankheitssystem“, unsere Religionen usw., individuelle und kollektive Ergebnisse und Auswüchse dieser Angst sind.

Die Grundlage jeder Angst ist immer die Trennung und die Abspaltung. Wenn wir etwas oder jemanden nicht haben wollen, dann verwandelt sich dieser Anteil in unserem Inneren immer in eine dämonische Wesenheit, die uns dann als Angst im Nacken sitzt. Jede Angst, das ist meine langjährige Erfahrung, weist uns immer auf einen verlorenen Anteil, eine verlorene bzw. nicht geachtete Person in unserem eigenen Inneren hin. Dies gilt im Kleinen wie im Großen.

Jedes Urteil, das wir fällen, uns selbst und anderen gegenüber, jede Einordnung in „guter Gott (z. B. der Gott der Christen)“ und „böser Gott (z. B. der Gott der Muslime)“, überhaupt jede Erschaffung von Göttern, ist Ausdruck von Angst.

Welche unmenschlichen und entwürdigenden Auswüchse dies mitunter annehmen kann, können wir alltäglich erfahren, wenn wir noch den Mut haben, diverse Zeitungen aufzuschlagen oder unser beliebtestes Hypnoseinstrument, den Fernseher, einzuschalten.

Dort erfahren wir im 24-Studentakt, wer zu den guten und wer zu den bösen Menschen gehört.

Da wagt ein Fußballspieler sich zusammen mit seinem türkischen Präsidenten ablichten zu lassen, was daraufhin eine ganze deutsche Fußballnation in den Abgrund stürzt und die bisher so mühsam aufgebauten Integrationsbemühungen von einem Tag auf den anderen zusammenbrechen lässt.

Um ein guter deutscher Fußballspieler zu sein, muss er offensichtlich seine ausländische Herkunft verleugnen und sich zu seinem deutschen Bundespräsidenten bekennen. Dabei hat er wenigstens noch den Mut, sich zusammen mit seinem türkischen Staatspräsidenten zu zeigen und sich zu seinen Wurzeln zu bekennen. Dieser Mut fehlt uns Deutschen seit 73 Jahren. Wir haben noch nicht den Mut, uns zu unserer Vergangenheit zu bekennen und flüchten uns nach wie vor erfolglos auf die Seiten der Opfer. Das „Böse“, die Täter von damals, werden, soweit sie noch am Leben sind, gejagt und solche Greuelthaten dürfen schließlich nie wieder geschehen - welche Anmaßung. Die Schuld von uns Deutschen besteht nicht darin, dass alles was im Namen des Nationalsozialismus geschehen ist, stattgefunden hat, denn das alles war folgerichtig. Unsere Schuld

besteht bis heute allein darin, dass wir die Täter nach wie vor verurteilen und dass wir noch nicht bereit sind, uns vor dem Schicksal der Opfer *und* der Täter zu verneigen. Wenn etwas in uns verleugnet wird, füttern wir es und wundern uns dann, dass es in Form von rechten Parolen, Ausländerfeindlichkeit, Judenhass usw. im Außen entgegen kommt.

Das Urteil und die Schuld

Schuldig machen wir uns immer dann, wenn wir einen anderen kritisieren. Warum? Weil wir dann wollen, dass er anders ist als er ist oder sich anders verhält als er sich verhält. Wir stellen uns dann immer über den anderen und machen uns zu seinem Richtiger. Warum? Weil wir es nicht ertragen, dass er so ist, wie er ist, weil wir es nicht ertragen, dass er uns durch sein So-sein den Spiegel vorhält in dem wir einen Teil von uns wieder erkennen könnten, den wir aber nicht sehen wollen. So müssten wir alles dafür tun, den anderen zu verändern, so dass er uns einen anderen, schöneren Spiegel vorhält.

Wir können auch keine Fehler machen, wir machen Erfahrungen. Warum bezeichnen wir etwas als Fehler? Weil wir mit dem, was ist oder wie wir uns verhalten haben, nicht einverstanden sind und ihm nicht zustimmen können. Das schließt natürlich das Verhalten von anderen mit ein. Dies zeigt, dass wir nahezu ständig in der Abspaltung sind.

Wir meinen zu glauben, dass wir auf das, was geschieht und folgerichtig geschehen muss, einen direkten Einfluss haben, z.B. in dem Sinn, alles Erdenkliche dafür zu tun, dass es in Zukunft nicht mehr passiert. Jede dieser Anstrengungen unterstützt und nährt das Geschehen auch weiterhin. Wir tun das aus Angst, da wir nicht den Mut haben, uns vor dem, was ist oder war, demütig zu verneigen. Nur so können wir es erlösen.

Diese Schuld lastet bis heute auf unseren Schultern. Die Auswirkung davon ist, dass wir dadurch eine kollektive Angst entwickelt haben und das „Böse“ uns von allen Seiten bedroht und jederzeit wieder über uns hereinbrechen könnte. Aber ich kann hier eine Entwarnung aussprechen: Dieser Akt hat längst schon stattgefunden. Das „Böse“ hat uns längst im Griff, denn wir werfen ihm aus Angst immer mehr Teile unserer Seele zum Fraß vor. Dies können wir vor allem in den Familienaufstellungen immer wieder erfahren.

Die Folgen davon sind, dass wir seelisch immer mehr verarmen und uns als Marionetten für dunkle Mächte zur Verfügung stellen. Wir stellen uns über andere Menschen, Staatspräsidenten, Völker, Götter usw. und wir verurteilen sie. Wir haben den Thron Gottes längst selbst bestiegen und erklären uns zu omnipotenten Richtern über andere.

Dies geschieht nur, weil wir nicht den Mut haben, uns und anderen zuzugestehen, dass wir genau so sind, wie sie.

Die „Schuldigen“ der Welt

Über den türkischen Präsidenten, über Putin, Trump, Kim usw. mag man denken, was einen erheitern mag. All diese Präsidenten sind für ihr jeweiliges Volk genau die Richtigen. Warum? Weil sie genau das widerspiegeln, vertreten und politisch umsetzen, was den Abspaltungen innerhalb ihres Volk entspricht. Sie sind das Resultat einer persönlichen und kollektiven Verdrängung und Abspaltung im Inneren unserer Seele. So handeln sie immer folgerichtig, selbst wenn es den Untergang ihres eigenen Volkes bedeuten würde.

So wie wir uns unsere Eltern nach unserer innerseelischen Konstellation aussuchen, so wählen auch wir diejenigen Politiker, die unsere inneren Haltungen, Abgrenzungen und Trennungen zum Ausdruck bringen. Solange wir als Menschheit die weibliche Seite abspalten, so lange werden wir immer wieder aufs neue Diktatoren kreieren. Uns darüber zu beklagen gleicht dem Verhalten eines Kindes, das seinen Vater dafür verantwortlich macht, dass es kalte Finger hat, da er keine Handschuhe gekauft hat. Wir stehen alle noch auf der Stufe von Kindern, die vorgeben, erwachsen zu sein. Einer größeren Illusion können wir kaum auf den Leim gehen.

Wenn wir mit unserer weiblichen Seite in Kontakt wären, dann wären wir endlich bereit, all das so anzuerkennen, wie es ist, uns all dem im Außen, wie im Innen zuzuwenden und es als Teil von uns in unser Herz zu nehmen. Wenn wir bereit wären zu erkennen, dass all diese sogenannten Despoten auch Anteile in unserem eigenen Inneren sind, die wir selbst erschaffen haben, da wir uns selbst zu Göttern erklärt haben, dann könnten wir lernen, alles und jeden so anzuerkennen, wie er ist. An dieser Stelle hätte auch unsere Angst keinen Nährboden mehr und die Liebe könnte wieder in uns aufscheinen.

Wir meinen, in einer Demokratie zu leben und können diesen Eindruck nur noch dadurch aufrecht erhalten, solange um uns herum Kriege geführt, Menschen missbraucht und Diktatoren ihr Unwesen treiben. Schließlich sind wir besser als die anderen.

Auch wir haben längst wieder Diktatoren erschaffen - nicht unbedingt in Form von Politikern. Diese sind nur Vasallen jener diktatorischen und zerstörerischen Kräfte, die uns und unsere Gesellschaft fest im Griff haben. Ich denke hier insbesondere an Wirtschaftskonzerne, wie z. B. die Pharmaindustrie, die Nahrungsmittelketten, sogenannte Bildungseinrichtungen in denen unsere Kinder systematisch ihrer seelischen und geistigen Schöpferkraft beraubt werden, in dem sie gezwungen werden, sich jeden Tag mit anderen zu vergleichen, alles dafür zu tun, um noch besser zu sein, Dinge lernen müssen, die zum einen nicht der Wirklichkeit entsprechen und sie zum anderen nicht gefragt werden, ob sie all das überhaupt lernen möchten. Was wir als Kinder an Fähigkeiten in diese Welt mitbringen, wird im Laufe eines Schullebens nahezu gänzlich zerstört. Dies alles ist Ausdruck von Angst.

Heraus kommen junge Menschen, von denen nachweislich inzwischen 25 Prozent regelmäßig Psychopharmaka, Neuroleptika, „Angstzügler“, Aufputzmittel usw. einnehmen, um diesem Wahnsinn standhalten zu können. Bei Studenten geht die Ziffer bereits gegen 40 Prozent.

Die Diktatur und die Angst

Auch wir leben in einer Diktatur. Es ist die Diktatur des Konsums, des Neids, der Gier, des Ellenbogens, der Justiz, der Medizin, der Medien usw. Damit füttern wir unsere Angstdämonen Tag für Tag.

Es geht mir dabei nicht darum, die Umstände, so wie sie sich uns zeigen anzuklagen oder zu bewerten. Mein Amt sehe ich darin, darauf hinzuweisen, welche Auswirkungen es in unserer Seele, aber auch in unserer sichtbaren Welt haben kann, wenn wir auch weiterhin dem Irrglauben anheim fallen, nicht so zu sein, wie die anderen, v.a. jene, die wir verteufeln und uns auch weiterhin der Angst ausliefern.

Wenn ich Menschen frage, wovor sie Angst haben, dann antworten mir viele: vor dem Tod. Bei Licht betrachtet ist dies jedoch nur die halbe Wahrheit, denn der Tod ist etwas Fiktives, von dem wir keine Ahnung haben und Angst haben können

wir im Grunde nur vor etwas, was wir bereits erfahren haben. Unsere Angst ist also keine Todes- sondern eine Lebensangst. Natürlich bedingt sich beides gegenseitig, denn der Tod ist die Voraussetzung für das Leben. Um wirklich in Kontakt mit unserem Leben zu kommen, ist es immer notwendig, sich vor unseren eigenen Tod zu stellen, denn ohne dass wir ihn anerkennen, gibt es kein Leben für uns.

Wir haben also vor allem vor dem Leben Angst. Wenn wir noch näher hingehen, dann können wir erkennen, dass es der Schmerz und das Leiden ist, vor dem wir uns am meisten fürchten. Es ist der Urschmerz der Abspaltung in der Schule des Lebens, in der wir die Erfahrung machen wollen, in der Polarität und in der Trennung von Gut und Böse zu leben. Die Erde war für uns Menschen schon immer jenes Experimentierlager, in dem wir diese Erfahrungen mit allen daraus resultierenden Ereignissen wie Kriege, Leiden, Krankheiten, Angst, usw. machen wollten.

Wenn wir uns unserer Angst stellen, dann muss sie sich unmittelbar auflösen, denn sie hat mit der Wirklichkeit nichts zu tun, sondern ist nur ein Produkt unseres Verstandes, der immer an der Abspaltung festgehalten hat.

Alles Vergängliche ist nicht wahr. Wenn wir uns diesen Satz auf der Zunge zergehen lassen, dann können wir erkennen, wie sehr wir an unserer eigenen Wahrheit vorbei leben. Es ist jener Teil, der immer schon da war und der immer da sein wird - unser göttliches Bewusstsein.

Dies schließt alles mit ein, da es keine Trennung kennt und in ihm können wir jene Liebe aufleuchten sehen, die in der Lage ist, ganze Universen zu erschaffen.

Bis es soweit ist, liegt allerdings noch ein steiniger Weg vor uns, ein Weg, der uns den Angstschauer über den Rücken jagt. Auf diesem Weg müssen wir uns unserer Angst stellen, wenn wir wieder „ganz“ werden möchten. Die meisten Menschen haben Angst, sich bewusst auf diesen Weg zu machen, denn sie haben Angst vor der Angst. Doch wenn wir mutig sind, dann können wir auch lernen, dieser Angst zu begegnen. Wenn wir dazu bereit sind, dann fühlen wir uns plötzlich mitgenommen von einer Bewegung und einer Kraft, der wir uns nicht entziehen können. Diese Bewegung nimmt uns an der Hand und führt uns durch unsere Bilder und Geschichten, die wir aufgrund unserer Angst erschaffen haben, hindurch. Sie führt uns durch die innersten Katakomben unserer Seele, in denen wir all jenen Dämonen begegnen und standhalten können, die wir selbst erschaffen haben, weil wir z.B. „gut“ sein oder „bessere Menschen“ sein wollten.

Dämonen können nur dadurch erlöst werden, indem wir ihnen entgegentreten. Doch um dafür bereit zu sein, müssen wir uns unserer Angst stellen. Wenn das möglich ist, dann kann sie sofort verwandelt werden. Es wird dann jene Kraft frei, die zuvor an sie gebunden war und mit der wir dann in der Lage sind unsere „Dämonen“ wieder zu uns zurück zu holen.

Das sogenannte „Böse“ ist das nicht geachtete „Gute“ in uns. Wenn wir es zu uns zurück holen, müssen wir nicht mehr kämpfen, wir brauchen dann auch keine Angst mehr haben, wovor auch.

Dann können wir dem Tod erlauben, uns an der Hand zu nehmen und uns von ihm in unser Leben führen lassen.

Angebote aus der Praxis im September 2018



ARKANUM - Lebensschule begleitete Wege in die Freiheit

2. offenes Wochenendseminar
vom 21. - 23. September 2018
im Seminarhaus Albgarten/Schelklingen

Thema: Die Begegnung mit der Angst

Der Hintergrund

In diesem Seminar, das für alle Gäste der Lebensschule auch als Kombiseminar mit dem Seminar „Der Tod - Höhepunkt des Lebens“ (07. - 09. Dezember 2018) angeboten wird, wollen wir uns ganz bewusst unserer Angst nähern.

Als geistige Wesenheit, die wir selbst erschaffen haben, ist sie wohl der stärkste Wächter in unserem Inneren, der sich zwischen uns und unsere Freiheit

und unsere Liebe gestellt hat. Er wurde von unserem Verstand erschaffen, der kein Interesse an unserer Freiheit hat, sondern der sich von unserem Leiden nährt.

Die Angst ist der größte Feind der Wachsamkeit. Wenn sie uns beherrscht, so sind wir ihr hilflos ausgeliefert. Sie entsteht immer an jener Stelle, an der wir etwas in uns nicht haben wollen, wo wir Seelenanteile abspalten und sie dann stellvertretend im Außen bekämpfen. Die Angst schützt uns an dieser Stelle davor, dass diese verlorenen Anteile wieder in unser Bewusstsein kommen können. Je mehr wir die Angst fliehen wollen, umso mehr Nahrung bekommt sie von uns, mit dem Ergebnis, dass sie im Laufe unseres Lebens immer mehr Lebensbereiche unter ihrer Kontrolle hat und unser Leben immer mehr einem „Eiertanz“ gleicht.

Haben wir hingegen den Mut, uns ihr so auszusetzen, so wie sie sich zeigt, dann kann sie in dem Moment verwandelt werden, denn sie hat nie wirklich existiert, sondern nur in unserem Kopf. Sie gibt uns dann den Weg frei, der uns in eine freieres Leben führen kann, das den Tod bereits als Samen in sich trägt.

In dem Moment, in dem sich die Angst auflöst, wird jene Energie frei, mit der wir uns dann all jenen verlorenen Seelenanteilen stellen können, die wieder zu uns nach Hause zurück wollen.

Es geht dabei nicht darum, die Angst zu verteufeln, sondern auch sie liebevoll in unser Herz zu nehmen, wo sie verwandelt werden kann. Die Angst steht immer zwischen uns und der Liebe. Kann sie sich verwandeln, so dürfen wir wieder in Kontakt treten zu dieser Liebe, die alles einschließt, was ist, genau so, wie es ist, denn wir waren nie davon getrennt.

Das Seminar

In Form der Aufstellungsarbeit hat jede/r TeilnehmerIn die Möglichkeit, seiner Angst als "innerer Person" zu begegnen und sich ihr auszusetzen. Dies kann eine starke Erfahrung sein, die den eigenen Transformationsprozess hilfreich begleitet.

Über die Angst sind wir auch sehr häufig mit bestimmten Mitgliedern aus unserer Familie verstrickt. Die Angst geistert quasi seit vielen Generationen durch die Katakomben unserer Familienseele und sorgt unerlöst dort dafür, dass sich alte Dramen und bewährtes Leiden von einer Generation auf die andere

übertragen. Angst ist auch immer der Gegenspieler zu unserer Freiheit und so hilft sie uns, in Abhängigkeiten und verschiedensten Süchten dahin zu vegetieren, ohne Hoffnung, diesem Jammertal jemals entkommen zu können. So haben wir uns fast schon behaglich mit ihr eingerichtet in der Annahme, dass sie einfach zu unserem Leben gehört und wir daran sowieso nichts ändern können. Ein Leben ohne Angst ist für uns überhaupt nicht vorstellbar.

Systemische Aufstellungsarbeit, Phantasie Reisen, Meditation und die Begegnung mit anderen helfen uns bei diesem Erkenntnis - und Erlösungsprozess.

Termin: 21. - 23. September 2018

Beginn: Freitag um 19.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen

Ende: Sonntag um 17.00 Uhr

Seminarkosten: 280,00 Euro (250,00 bei Buchung der Seminare „Angst“ und „Tod“)

Kosten für Unterkunft und Verpflegung: ca. 100,00 Euro

Seminarort: Seminarhaus Albgarten bei Schelklingen/Schwäbische Alb

Anmeldeschluss: 14. September 2018

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Die Anmeldung erfolgt mit dem entsprechenden Anmeldeformular auf meiner Homepage.



©fotolia.com

„Neue Bewegungen der Liebe“

ein Seminar mit Familienstellen

am 28. und 29. Juli 2018

und am 29. und 30. September 2018

im Eulenspiegel in Wasserburg

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Es sind noch ein paar Plätze frei!

Seminarzeiten:

Samstag von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr

Sonntag von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 250,00 Euro

Anmeldung unter:

<http://www.regele-arkanum.de/html/anmeldung-familienstellen.html>

Für die TeilnehmerInnen der ARKANUM - Lebensschule ist dieses Seminar kostenlos!

Das nächste Aufstellungswochenende findet dann am

10. und 11. November 2018 statt.

Ausblick auf Oktober 2018:



© Goran Bogicevic-fotolia.com

*Systemische Astrologie
- ein Ausbildungskurs
(Grundkurs)
ab Dienstag, 02. 10.18*

*im Eulenspiegel in
Wasserburg*

Am Dienstag, den 02. Oktober 2018 wird wieder ein neuer Ausbildungs- Grundkurs in Systemischer Astrologie beginnen.

Der Kurs erstreckt sich über 14 Abende, jeweils von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr und wird immer **dienstags, 14 - tägig** (außerhalb der Ferien) im Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee stattfinden.

Wir werden in diesem Grundkurs eine Reise durch den Tierkreis unternehmen, wobei wir jeden Abend einem bestimmten Tierkreis- bzw. Planetenthema widmen werden, um die 12 Urprinzipien des Lebens kennen zu lernen.

Bei jedem der 12 Themen werden wir ausführlich auf den entsprechenden Planeten, das dazugehörige Haus und das entsprechende Tierkreiszeichen eingehen, so dass wir uns den einzelnen Themen von verschiedenen Seiten her nähern können.

Ein weiterer Schwerpunkt eines jeden Abends wird der Bezug zur systemischen Seite der Astrologie sein. Wir werden also der Frage nachgehen, welche Hinweise uns bestimmte astrologische Themen zu einzelnen familiären Themen und Konstellationen geben können.

Darüber hinaus werden wir uns mit den verschiedenen Elementen eines Horoskops wie Aspekte, Häuser, Quadranten, Planeten usw. beschäftigen und uns auch über

die Hintergründe der Astrologie und speziell der Systemischen Astrologie unterhalten.

Dieser Ausbildungskurs ist bewusst nicht „kopfbetont“, sondern möchte uns die Möglichkeit der „erfahrbaren Astrologie“ geben.

Systemisch meint hier, dass die Planeten Repräsentanten unseres „inneren Systems“, also unserer inneren Familie sind, die, wie auch die Familienmitglieder unserer äußeren Familie, ebenfalls Beziehungen zueinander unterhalten und möglicherweise auch die eine oder andere Verstrickung aufweisen.

So können wir anhand unseres Geburtshoroskops auch Rückschlüsse auf die Beziehungen innerhalb unserer Familie ziehen, denn: wie Innen - so Außen.

Wer möchte, hat auch die Möglichkeit, ein bestimmtes Thema, das in seinem/ihrem Horoskop vordergründig ist, aufzustellen, wie wir es vom Familienstellen her kennen. Dies ermöglicht uns noch tiefere Einblicke in das innere Geschehen und kann das Gelernte praktisch sichtbar machen.

Auf meiner Homepage gibt es unter „Ausbildungen - Systemische Astrologie“ einen Flyer und weitere Informationen zu diesem Ausbildungskurs.

Wer an diesem Ausbildungskurs teilnehmen möchte, den bitte ich, das Anmeldeformular, das ebenfalls auf meiner Homepage unter dieser Rubrik zu finden ist, auszufüllen und mir dann direkt zuzuschicken.

Da ich für alle TeilnehmerInnen gerne das persönliche Geburtshoroskop, das wir für diesen Kurs benötigen, erstellen möchte, bitte ich, auf dem Anmeldeformular auch das Geburtsdatum, den Geburtsort und die genaue Geburtszeit anzugeben.

Die genaue Geburtszeit ist beim Standesamt des jeweiligen Geburtsortes zu erfahren.

Aus meiner Erfahrung können sich die meisten Mütter nicht mehr an die genaue Geburtszeit erinnern und im Geburtsregister des Standesamtes ist in der Regel die richtige Geburtszeit vermerkt.

Kosten für den Grundkurs: 460,00 Euro

Die Termine für diesen Grundkurs sind:

02. Oktober, 16. Oktober, 06. November, 20. November, 04. Dezember, 15. Januar 19, 29. Januar 19, 12. Februar 19, 26. Februar 19, 12. März 19, 26. März 19 und 04. April 19, 07. Mai 19 und 21. Mai 19.

Während der Schulferien findet der Kurs nicht statt.

Nach diesem Grundkurs besteht die Möglichkeit, in einem **Aufbaukurs**, der sich über weitere **6 Abende** erstreckt, noch tiefer in die Thematik einzutauchen.

Hier werden wir das Gelernte in die Praxis umsetzen, d.h. wir werden lernen, ein Horoskop zu „lesen“.

Außerdem beschäftigen wir uns noch mit zeitlichen Auslösungen wie Transite, Münchner Rhythmenlehre, Arbeit mit den „Symbolon-Karten“, sowie mit Chiron dem inneren Heiler und Lilith, der schwarzen Mondin.

Ich bin, was die Inhalte des Aufbaukurses betrifft, aber auch sehr flexibel und richte mich gerne nach den Wünschen der TeilnehmerInnen.

Die Kosten für den Aufbaukurs: 230,00 Euro

Für weitere Infos stehe ich gerne auch in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.



©Hans-Peter Regele

Infoabend über die Seminarreise „Bewegungen der Stille“ „Spezial“

- eine Reise in das Sandmeer der tunesischen Sahara
vom 19. Dezember 2018 bis 02. Januar 2019

Am **Dienstag, 09. Oktober 2018** werde ich ab **19.30 Uhr** im Eulenspiegel in Wasserburg einen **Infoabend** über diese Seminarreise anbieten.

Diese Seminarreise wird uns über Weihnachten diesmal noch tiefer in die Wüste hineinführen. Wir werden von Djerba (Flughafen) mit dem Auto nach Timbein zu einem Tafelberg fahren, wo wir uns mit den Beduinen und den Dromedaren treffen. Vor dort aus führt uns dann eine 12 - tägige Rundreise zu einem Badesee mit Schwefelquellen und entlang von hohen Sanddünen wieder zurück nach Timbein.

Auch auf dieser Rundreise wird es wieder die *Gelegenheit* geben, sich in einem 3 - täglichen Retreat sich selbst und dieser wunderbaren Umgebung der Wüste

auszusetzen und dabei elementare Erfahrungen zu machen, die uns mit unserem innersten Sein wieder in Kontakt bringen können.

Alle InteressentInnen sind dazu ganz herzlich eingeladen!

Ich werde Euch über diese Reise auch anhand von Photos und Videos zu folgenden Themen informieren:

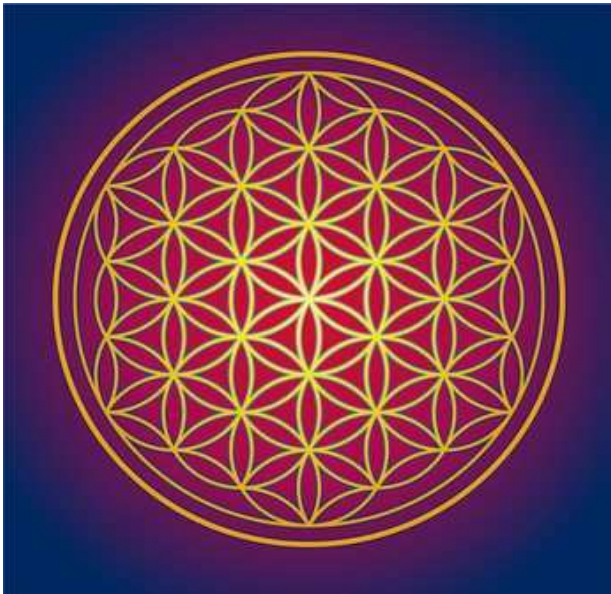
- Hintergrund dieser Seminarreise - eine Reise zu sich selbst
- 3 - Tage - Retreat
- Ablauf der Reise mit Reiseplanung
- Dromedare und Beduinen als Begleiter
- Unterkunft und Verpflegung
- Check - Liste fürs Gepäck
- Tagesablauf
- Weihnachten in der Wüste
- Versicherung, Reisepass
- usw.

Außerdem gibt es die eine oder andere sinnliche Überraschung!

Darüber hinaus werde ich natürlich auf alle Eure Fragen eingehen, soweit mir das möglich ist.

Ich freue mich auf Euer Kommen!

Bitte vorher bei mir anmelden (hans-peter@regele-arkanum.de)



© gunkaa-fotolia.com

„Bewegungen der Liebe
- Wege der Heilung durch
Familienstellen“

eine Vortragsreihe
über 3 Abende

Ab **Mittwoch, 17. Oktober 2018** möchte ich wieder einen Vortragszyklus zum Thema „**Bewegungen der Liebe - Wege der Heilung durch Familienstellen**“ anbieten, der sich über **3 Abende** erstreckt. In dieser Vortragsreihe geht es darum, sowohl die Hintergründe, als auch die konkreten Abläufe des Familienstellens zu beleuchten. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis soll aufgezeigt werden, welche Kräfte innerhalb von Familiensystemen wirken und welche Konsequenzen es nach sich zieht, wenn grundlegende Ordnungen in Familiensystemen und auch in anderen Systemen nicht eingehalten werden.

Darüber hinaus möchte ich in dieser Vortragsreihe auch auf die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse dieses Heilungsweges eingehen, die es uns erlauben, unseren Blick immer mehr auf jene geistigen Kräfte zu richten, die uns alle führen und die uns den Weg weisen können, unsere seelisch-geistigen Verstrickungen anzuerkennen und dadurch über sie hinauszugehen.

So möchte dieser Vortragszyklus eine Einladung sein, innezuhalten und sich für neue Impulse und Wege zu öffnen, die uns über unsere selbst erschaffenen Grenzen hinausführen möchten, so dass wir uns mehr und mehr jene inneren und äußeren Räume erschließen können, die immer schon da waren, die wir aber aufgrund unserer Konditionierungen nicht wahrnehmen konnten. In dieser neuen Wirklichkeit erfahren wir uns eingebunden in das All-Eine.

Termine:

- 1. Abend: Mittwoch, 17. Oktober 2018*
- 2. Abend: Mittwoch 14. November 2018*
- 3. Abend: Mittwoch 12. Dezember 2018*

Zeit: jeweils um 19.30 Uhr

Kosten: 10.00 Euro pro Abend

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Die Vorträge an den einzelnen Abenden bauen aufeinander auf, jedoch ist jeder Abend vom Thema her in sich abgeschlossen, so dass auch nur einzelne Abende besucht werden können.

Bitte vorher bei mir anmelden!



ARKANUM - Lebensschule begleitete Wege in die Freiheit

3. offenes Wochenendseminar
vom 19. - 21. Oktober 2018
im Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg

Thema: Beziehung - Partnerschaft - Sexualität

- *ein offenes Wochenendseminar vom
19. - 21. Oktober 2018
im Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg*

Dieses Seminarwochenende findet im Rahmen der Jahresgruppe „ARKANUM - Lebensschule“ statt und ist für alle Interessenten offen.

Anmeldeschluss ist Montag, 15. Oktober 2018

Termin: 19. - 21. Oktober 2018

Beginn: Freitag, 19.00 Uhr (ohne Abendessen)

Ende: Sonntag, 17.00 Uhr

Seminarkosten: 280,00 Euro

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:

- 98,00 Euro in Zwei - bzw. Dreibettzimmer
- 115,00 Euro im Einzelzimmer (falls es die Gruppengröße erlaubt)

Die Unterbringung erfolgt je nach Gruppengröße in 1, 2 bzw. 3 - Bettzimmern

Seminarort: Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg/ Allgäu (www.freiraum-seminarhaus.de)



©fotolia.com

Bewegungen des Geistes (Astrodrama)

ein Kurs zur Selbsterkenntnis
14 - tägig, an 10 Abenden
von 19.00 - 22.00 Uhr

Beginn: Dienstag, 23. Oktober 2018

im Eulenspiegel in Wasserburg

Für alle, die an dieser neuen Aufstellungsarbeit „Bewegungen des Geistes“ unter Einbeziehung der systemischen Astrologie interessiert sind, möchte ich ab **23. Oktober 2018** einen weiteren Kurs anbieten, für den keine astrologischen Vorkenntnisse notwendig sind. Dieser Kurs ist immer neu und so sind auch alle TeilnehmerInnen der letzten Kurse wieder herzlich eingeladen.

Der Hintergrund dieses Angebotes beschreibt eine Entwicklung, die uns zeigt, dass es immer weniger darum geht, bestehende Theorien und Erkenntnisse weiterhin zu beschreiben, sondern mehr ins *persönliche Erleben* zu kommen.

Die globale Entwicklung, der wir in dieser Zeit ausgesetzt sind, fordert von uns, dass wir uns von alten Bildern, Vorstellungen und Glaubensmodellen immer mehr verabschieden dürfen, um uns einer Wirklichkeit zu nähern, die immer schon da war, der wir uns allerdings bisher verschlossen haben, da wir Instrumente benutzten, mit denen wir zu ihr nicht vordringen konnten.

Die Vorgänge, die wir in dieser Zeit in unserem Sonnensystem und im Universum beobachten können und die uns manche Astrophysiker beschreiben, weisen uns darauf hin, dass diese Entwicklungen auch in jedem von uns stattfinden und wir

aufgerufen sind, unsere Achtsamkeit vermehrt nach Innen zu richten.

So wie sich unser ganzes Universum und auch unsere Erde immer mehr ausdehnen, so finden diese Bewegungen auch bei uns selbst, in unserem Inneren statt. Vieles Alte und Dunkle darf dabei ins Licht unseres Bewusstseins treten, wo es geschaut und verwandelt werden darf, so dass wir bereit sein können für die Erweiterung unseres Bewusstseins und so mehr und mehr in Kontakt kommen können mit dieser anderen Wirklichkeit, zu der wir bisher nur noch keinen Zugang hatten.

So können wir z.B. auch unser Geburtshoroskop (Radix) als Tür sehen, durch die wir hindurch treten können, um uns innere Bereiche zu erschließen, die uns bisher noch fremd waren, die aber unserer innersten Natur entsprechen.

Im Grunde genommen ist es nicht so einfach, dies in Worte zu fassen, doch vielleicht gelingt es mir, Euch zu vermitteln, um was es mir dabei geht.

Wir können in diesem Kurs Zugang zu einem geistigen Feld bekommen, in dem wir alle miteinander verbunden sind. Wenn wir uns diesem Feld öffnen, dann können wir in uns selbst entsprechende Bewegungen wahrnehmen, die uns erfassen und mitnehmen möchten. Diese Bewegungen führen uns immer zu einer inneren Wahrheit, die von uns erkannt werden möchte, so dass wir sie zu uns zurückholen können.

So haben wir die Möglichkeit, den Horizont unserer bisherigen Betrachtungen und Erkenntnisse, die wir uns über uns selbst gemacht haben, zu erweitern, so dass wir mit einer anderen Wirklichkeit in Kontakt kommen können.

Diese inneren Bewegungen führen uns jenseits von Raum und Zeit, die nur in unserer bisher wahrgenommenen Wirklichkeit existieren. So haben wir die Möglichkeit, wieder mit unserer „hellsinnigen“ Seite in uns in Kontakt zu kommen, zu der die meisten von uns im Laufe unseres Lebens den Zugang verloren haben. Diese Seite war nie verloren, sie schlummerte nur in unserem Inneren.

Da wir, gerade in der Aufstellungspraxis, den geeigneten Rahmen finden, in dem wir das, was noch verborgen ist, in die Sichtbarkeit holen können, möchte ich versuchen, dass wir ein gemeinsames Thema erfassen können und wir uns alle gleichermaßen unseren jeweiligen Bewegungen hingeben können. Das persönliche Anliegen tritt so immer mehr in den Hintergrund und wir können uns dadurch einer größeren Macht öffnen, die weit über unseren privaten Horizont

hinausreicht und uns mit Anteilen von uns selbst in Kontakt bringen kann, die über unsere Vorstellungen weit hinaus gehen.

Gerade auch im letzten Kurs durften wir die Erfahrung machen, dass wir immer geführt sind. Dies ist im Grunde ein ganz natürlicher Prozess und wir haben im Laufe unseres Lebens gelernt, uns aus Angst diesem Prozess entgegen zu stellen und somit im Leiden zu verharren.

Wenn wir den Mut haben, uns unseren inneren Bewegungen in einer gemeinsamen Aufstellung auszusetzen, dann werden wir nicht nur über unsere selbst erschaffenen Grenzen geführt, sondern wir dürfen die Erfahrung machen, dass wir alle gleichermaßen auf dem Weg sind und wir alle auf diesem Weg miteinander verbunden sind. Hier dürfen wir das Prinzip der Gnade erleben, das uns den Weg zur Liebe eröffnen kann, auf dem wir uns als Teile des Ganzen erfahren dürfen.

Nicht zuletzt besteht auch die Möglichkeit, *kollektive Themen*, z. B. ein bestimmtes kollektives Ereignis bzw. die aktuelle Zeitqualität in einer Aufstellung in die Sichtbarkeit zu bringen.

Ihr seht, die Möglichkeiten, die wir dabei haben, sind sehr viele und ich würde mich freuen, wenn wir dieses systemische Feld miteinander betreten und dabei neue Erfahrungen machen dürfen.

Wenn Ihr noch Fragen zu diesem Angebot habt, dann freue ich mich, wenn Ihr Euch bei mir meldet.

Umfang des Kurses:

Ich möchte die Anzahl der Abende zunächst auf **10 Abende** begrenzen, so dass es für Euch übersichtlich bleibt. Natürlich haben wir die Möglichkeit, den Kurs auch zu verlängern, wenn der Wunsch danach besteht.

Beginn: Dienstag, 23. Oktober 2018, 19.00 Uhr – 22.00 Uhr

Kursort: Eulenspiegel in Wasserburg

Kosten: 300,00 Euro für 10 Abende

Anmeldung:

Ich bitte alle, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, sich per E-Mail bei mir anzumelden: hans-peter@regele-arkanum.de

Für die Anmeldung benötige ich auch Eure Geburtsdaten: Geburtstag, Geburtszeit (beim Standesamt des Geburtsortes zu erfragen) und den Geburtsort.

Weitere Termine:

13 November 18, 27 November 18, 11. Dezember 18, 22. Januar 19,
05. Februar 19, 19. Februar 19, 19. März 19, 02. April 19, 30. April 19

Ausblick auf Dezember 2018:



©Hans-Peter Regele

Bewegungen der Stille - eine Seminarreise in das Sandmeer der tunesischen Sahara

und vom 19. Dezember 2018 bis 02. Januar 2019

Da das Interesse an den Reisen in die Wüste stetig zunimmt, werde ich auch über Weihnachten 2018 eine Reise ins Sandmeer der tunesischen Sahara anbieten.

Die bisherigen Reisen waren alle geprägt von einem tiefen Erleben dieser wunderbaren Wüste. Wir fühlten uns alle gut versorgt und geführt von unseren beduinischen Freunden. Es ist eine andere Welt, die sich uns auf dieser Reise erschloss. Nicht nur eine Reise in die Weite und Stille der Wüste, sondern auch eine Reise in unser Inneres, in dem wir erfahren durften, wer wir wirklich sind,

jenseits von unseren Vorstellungen über uns selbst. Es ist die Einfachheit und die Stille, die uns gescheckt wurde, um zu lernen, das anzunehmen, was ist, ohne es verändern zu wollen. Für mich gibt es keine bessere Umgebung dafür als die Wüste, da sie uns so annimmt, wie wir sind - bedingungslos. Wir zeigen uns ihr mit allem, was in uns ist und sie gibt es uns genau so zurück, so dass wir es in unser Herz nehmen können.

Hier in der unendlichen Weite des Sandmeeres, in der wir in das Prinzip der Weiblichkeit eintauchen, kommen wir zu einem tiefen „Ja“, zu allem was ist, ohne dass wir uns dafür anstrengen müssen. Es reicht vollkommen, uns z.B. beim Sonnenauf - bzw. untergang ganz uns selbst und der Wüste auszusetzen.

Eine Reise zu uns selbst

Wir tauchen ein in ein Sandmeer, das uns willkommen heißt und in dessen Weite und Stille wir zur Ruhe kommen, mit jedem Schritt, den wir in diesem weichen Sand gehen, etwas mehr. So betreten wir neue äußere Landschaften, die uns fast unwirklich erscheinen und dadurch öffnen sich auch neue innere Türen in unserer Seele. In dieser Weite gibt es nichts, womit wir uns ablenken könnten, von dem was ist, so wie wir das aus unserem Alltag oft gewohnt sind. Dies ist der direkte Weg zu uns selbst, auf dem wir all dem begegnen dürfen, was wir sind, mit all unseren Bildern und Vorstellungen von uns und unserem Leben, aber vor allem auch mit allem, was möglicherweise noch verborgen ist in uns: unserer Freiheit, die uns vermittelt, dass wir alle eingebunden sind in ein großes Ganzes, in dem niemand von uns verloren gehen kann. So können wir unserem wahren Sein ein Stück näher kommen.

Wir alle sind so eingebunden in unseren Alltag, der uns auch in uns selbst gefangen hält, so dass wir längst vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit sind, was uns innerlich bewegt und was uns in unserem Leben wirklich begeistern kann. Wenn wir auf uns selbst zurückgeworfen werden, dann können wir wieder einen Zugang zu unserer Begeisterung finden, so, wie wir dies auch als Kinder erleben durften. Dort, wo unsere Begeisterung ist, dort sind wir im Fluss des Lebens, dort wissen wir in jedem Moment, was für uns richtig ist und was nicht. Dort kommen wir wieder mit unserem eigentlichen Potential in Kontakt und können so die Erfahrung machen, dass das Leben in uns wieder zu pulsieren beginnt. Die Wüste ist ein äußerer Ort, an dem wir diese innere Quelle wieder finden können.

Die Wüste ist auch ein Ort, an dem wir mit dem Jenseitigen in uns in Kontakt kommen können. Die Kargheit und die scheinbare Unendlichkeit des Sandmeeres begünstigen es, diese inneren Türen zu öffnen, die uns auch mit unseren Ahnen in Verbindung bringen können.

Wenn wir uns diesem jenseitigen Reich in uns öffnen, dann dürfen wir erfahren, wie sich eine tiefe Ruhe und ein tiefes Gefühl des Eingebettetseins in die Existenz in uns ausbreiten darf. Nur im Kontakt mit unseren Ahnen erleben wir uns in ihre Liebe eingebunden aus der wir die Kraft schöpfen können, die wir für die Erfüllung unseres Lebens brauchen.

Natürlich werden wir auf dieser Reise auch unserer Angst begegnen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Wüste uns mit ihrem weiblichen Wesen dazu einlädt, uns ihr zu stellen und die Wüste unterstützt uns dabei auf wundersame Art und Weise.

Ein zweiter Gast, der uns vor allem im 3-tägigen Retreat neben der Angst begegnen wird, ist unsere Einsamkeit. Auch sie ist ein Teil unserer Seele und auch sie möchte von uns anerkannt werden. Wenn wir uns ihr ganz aussetzen, dann können wir sie als innere Kraftquelle erfahren, die uns den Weg weist zu einem Gefühl des „All-ein-seins“, in dem es keine Trennung mehr gibt und in dem wir uns eingebunden und geführt wissen von einem großen Ganzen.

Wenn wir uns der Wüste aussetzen, so wie wir sind, dann können wir uns diesen inneren Bewegungen nicht entziehen. Sie erfassen uns und wir sind überwältigt von dem, was da aus unserem Inneren ins Licht unseres Bewusstseins möchte. Dazu sind keine Methoden oder therapeutische Ansätze notwendig. Die Wüste selbst wird in ihrer Reinheit, ihrer Weite und ihrer Stille zum Therapeutikum.

Gehen in der Stille

Wir gehen und mit jedem Schritt haben wir das Gefühl, mehr und mehr Teil dieser Landschaft zu werden. Leere darf sich in uns ausbreiten, denn da gibt es nichts außer den Dünen, den Menschen, die uns begleiten und natürlich den Dromedaren, die unsere Lasten bereitwillig tragen. Wenn wir für uns alleine gehen, mit Blickkontakt zu den anderen, oder wenn wir am Morgen beim Sonnenaufgang oder am Abend beim Sonnenuntergang alleine auf einer Düne

sitzen, dann erleben wir diese Leere noch intensiver und so kann uns die Erfahrung geschenkt werden, dass in dieser Leere alles enthalten ist, was ist.

Der ganze Reichtum, den wir in uns tragen, kann sich uns in dieser Leere offenbaren. Auch aller Schmerz, alle Tränen, die wir noch nicht geweint haben, dürfen ans Licht. Die Wüste nimmt sie gerne auf. Und auf einmal kann sich auch in uns diese unglaubliche Weite ausbreiten, die uns erfahren lässt, dass wir nicht getrennt sind von all dem, was existiert. Wir erleben uns als kleines Sandkorn unter vielen anderen und dies bringt uns in Kontakt mit einer tiefen Demut, Dankbarkeit und Freude unserem eigenen Leben und der ganzen Existenz gegenüber.

Wir werden täglich etwa 4 Stunden mit entsprechenden Pausen, gehen, entweder alleine, zusammen mit anderen oder in den Spuren der Karawane. Jeder kann dabei seinem eigenen Rhythmus folgen. Wer möchte, kann sich auch auf dem Rücken eines Dromedars durch die Wellen der Sanddünen schaukeln lassen. Dies allein ist, im Einklang mit diesen wunderbaren Tieren, schon eine wertvolle Erfahrung.

Gemeinschaft erleben

Wenn wir mit anderen am Feuer sitzen und gemeinsam essen, Tee trinken und singen, dann können wir diese Geschenke, die wir erhalten haben, auch mit anderen teilen. So fühlen wir uns als Teil einer Gemeinschaft, denn ohne die Beziehungen zu anderen Menschen kann unser Leben nicht gelingen. So können wir uns auch gegenseitig darin unterstützen, in unserer Offenheit einander zu begegnen und uns selbst in anderen wieder zu erkennen. Dies trägt zu unserem eigenen Transformationsprozess bei.

Wir dürfen dabei erfahren, woran wir noch aus Angst festhalten und so verhindern, dass sich etwas Neues in unserem Leben ausbreiten darf.

Die Wüste wird uns auch dabei liebevoll unterstützen.

Wir spüren, dass wir alle von einer höheren Macht geführt werden. Das einzige was es dazu braucht, ist unser Einverständnis mit allem, was ist.

Nachdem die Sonne untergegangen ist, breitet sich ein Sternenhimmel über uns aus, den wir so in dieser Dimension vielleicht noch nie erlebt haben. Wenn wir uns

ihm aussetzen, dann dürfen wir die Erfahrung machen, dass auch wir Teil dieses Sternenhimmels sind und dass er für uns alle auch das Tor zu unseren Ahnen sein kann, die uns auf dieser Reise ebenfalls begleiten.

So nächtigen wir in einem „1000 - Sterne - Hotel“ entweder unter freiem Himmel oder in einem Zelt (kleines Igluzelt) und wir fühlen uns geschützt und behütet.

Wir können an einem Platz, der uns besonders gefällt auch 2 Tage verweilen, so wie wir das möchten. Es wird kein straffes Programm geben, sondern wir folgen den Bewegungen, die sich aus der Gruppe heraus ergeben und unseren Bedürfnissen entsprechen.

Die Beduinen, die uns mit ihren Dromedaren begleiten, richten sich dabei nach unseren Wünschen und helfen uns, diese Reise zu einem besonderen Erlebnis für uns alle werden zu lassen.

Die Begegnung mit uns selbst (3-Tages-Retreat)

Ein Highlight dieser Reise wird ein 3 - tägliches Wüsten - Retreat sein.

An einem wunderschönen Platz werden wir unser „Basislager“ aufschlagen. Alle TeilnehmerInnen haben dann die Möglichkeit, für 3 Tage ganz für sich alleine in das Sandmeer einzutauchen. Dabei kann jeder selbst für sich entscheiden, wie weit entfernt er oder sie sich vom Basislager in diesen 3 Tagen aufhalten möchte. Wer möchte, wird an seinen Platz geführt, der ihm oder ihr gefällt und an dem er oder sie dann diese 3 Tage verbringen wird. Nach diesen 3 Tagen werden wir dann von den Beduinen wieder abgeholt.

Dies ist ein Angebot, auf das es sich in jedem Falle lohnt, darauf einzulassen, denn hier sind wir ganz mit uns und der Wüste allein.

Alle haben die Möglichkeit, die Entfernung zum Basislager selbst zu wählen und auch jederzeit vor Ablauf dieser 3 Tage, wieder dorthin zurückzukehren.

In diesen 3 Tagen können wir fasten und nur Wasser bzw. Tee zu uns nehmen, oder wir versorgen uns mit etwas Brot, Reis, Gemüse und Obst.

Gerade in diesen 3 Tagen, in denen wir mit uns alleine sind, öffnen sich innere Türen, durch die wir eingeladen sind, zu gehen, um uns selbst zu begegnen. Hier haben wir die Möglichkeit, in dieser Stille und Weite zu erfahren, wer wir wirklich sind. Wir setzen uns uns selbst aus, mit allem, was es uns kostet. Hier werden wir auch mit unserer Angst konfrontiert, die uns am Leben hindert, und die Wüste lädt uns ein, uns dieser Angst zu stellen so dass sie verwandelt werden kann. Dies ist ein tiefer und reinigender Prozess der Transformation.

Diese innere Bewegung führt uns dann weiter in einen inneren Raum, in dem sich aus dem Innersten unseres Herzens die Liebe zu allem was ist entfalten kann und gleichzeitig fühlen wir uns als Teil dieser unendlich erscheinenden Weite. Wir selbst mit uns selbst und doch eingebunden in ein großes Ganzes. Dies ist das Geschenk, das wir uns selbst machen können, wenn wir bereit sind, uns auf diesen Prozess einzulassen. So kehren wir reich beschenkt und mit tiefem Frieden im Herzen zur Gemeinschaft zurück.

Weihnachten im Sandmeer

Die Weihnachtstage werden natürlich besondere Tage in der Wüste sein. Auch hier haben wir die Gelegenheit, in diesem äußeren Rahmen der Wüste unser inneres Bethlehem zu feiern und das alte Jahr zu verabschieden. So können wir uns öffnen für das Neue, das auf uns wartet. Ich selbst habe diese Tage nie intensiver erfahren dürfen, als im Sandmeer. In diesen Tagen sind wir dem Weiblichen in uns sehr nahe.

Ortskundige Beduinen werden uns mit ihren Dromedaren begleiten und uns den Weg weisen. Sie sorgen liebevoll für unser aller Wohl, indem sie schöne Lagerplätze für uns aussuchen, für uns jeden Tag einfache aber sehr wohlschmeckende Mahlzeiten zubereiten und uns auch sonst mit allem versorgen, was wir brauchen. Sie werden auch für uns musizieren und mit uns zusammen singen.

Spurensuche

Abdallah, der uns zusammen mit seinen Freunden durch die Wüste begleitet, wird mit uns auch auf Spurensuche gehen, wenn wir das wollen. Er ist ein echter Sohn der Wüste, denn er ist hier geboren und kann uns so auch die Spuren der Tiere, die hier leben, zeigen.

Und wenn wir Glück haben, dann wird auch das eine oder andere dieser Tiere unseren Weg kreuzen.

Zu unserer Reisezeit halten die Schlangen und Skorpione Winterschlaf und auch die Liebesbekundungen der Fliegen werden sich in Grenzen halten.

Die Temperaturen in der Sahara sind zu dieser Jahreszeit sehr angenehm, so dass wir uns in der Regel den ganzen Tag über in der Sonne aufhalten können. Die

Nächte sind eher frisch, doch mit der richtigen Ausrüstung dürfte auch das kein Problem sein.

Ein altes Sprichwort der Beduinen lautet: „Aus der Wüste kommt ein anderer zurück, als der, der hineingegangen ist.“

In diesem Sinne freue ich mich auf unsere gemeinsame Reise.

Reiseplanung:

- | | |
|--------------|--|
| 1. Tag : | Abflug ab München, Zürich oder Stuttgart
je nach Flugverbindung |
| | Ankunft in Djerba/Tunesien voraussichtlich am
Nachmittag und Weiterfahrt mit dem Auto nach
Timbein. Dort treffen wir uns mit den anderen
Beduinen und den Dromedaren, die zu diesem
Zeitpunkt schon einen 3-tägigen Marsch hinter
sich haben. |
| 2. Tag: | Nach unserer ersten Nacht brechen wir nach dem
Frühstück mit der ganzen Karawane zu unserer Reise
ins Sandmeer und ins Innere unserer Seele auf. |
| 3. - 13. Tag | Reise durch das Sandmeer mit 3-Tages-Retreat
und Rückkehr nach Timbein. |
| 14. Tag: | Rückfahrt über Ksar Gilane (Möglichkeit um einzukaufen
und zu baden) nach Djerba. Übernachtung im Hotel. |
| 15. Tag: | Heimreise |

„Wüstenreise - Spezial“

Wir werden bei dieser Reise noch tiefer als bisher in die Sahara vordringen, da sie sich hier in einer einzigartigen Schönheit zeigt. Auf unserer Rundreise haben wir auch die Möglichkeit, in der Nähe eines Badesees mit Schwefelquellen zu nächtigen und das warme Wasser zu genießen.

Dies ist sicher eines der äußeren Highlights dieser Reise.

Da diese Reise einen größeren logistischen Aufwand bedeutet - die Beduinen sind mit ihren Dromedaren zusätzlich 6 Tage ohne uns unterwegs - werden sich die Reisekosten dadurch erhöhen.

Alle TeilnehmerInnen erhalten nach der Anmeldung einen Infobrief mit einer ausführlichen Teilnehmer - Checkliste.

Wir brauchen auf jeden Fall einen mindestens 6 Monate gültigen Reisepass.

Für Tunesien gibt es keine Pflichtimpfungen.

Kosten: ca. 2.200 Euro, je nach aktuellen Flugkosten

Für Mitreisende aus Süddeutschland wird der Flug ab München oder Stuttgart und zurück erfolgen. Genauere Angaben kann ich erst machen, wenn der Winterflugplan von Tunisair veröffentlicht ist.

In den Kosten sind enthalten:

- Hin - und Rückflug, Verpflegung, Gebühr für die Begleitung und Organisation der Beduinen mit den Dromedaren
- Reise - und Seminarleitung
- Hotelkosten, Kosten für Transfer von Djerba nach Timbein und zurück.

Nicht enthalten sind die Transferkosten vom Wohnort zum Flughafen und zurück.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 10 TeilnehmerInnen begrenzt.

Hinweis:

Auf meiner Homepage könnt Ihr Euch die Photos und Videos unter <http://www.regele-arkanum.de/wuesten-retreat.html> anschauen.

Anmeldeschluss: 17. November 2018

Für entsprechende Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Die Karawane zieht weiter! Kommst du mit?



©Hans-Peter Regele



Ich freue mich auf
heilsame Begegnungen mit Euch.

Herzlichst

Hans-Peter Regele